

# Künstlerische Vielfalt im Glasmacherort

Gine Selle und Rainer Metzger öffneten ihre Atelier-Türen für Besucher

Von Lisa Späthe

**Frauenau.** Unter dem Motto „Ateliers in Niederbayern — Künstler öffnen ihre Werkstätten“ waren es am vergangenen Sonntag das „Heimatlabor“ der Multimedia-Künstlerin Gine Selle und das Atelier des Malers Rainer Metzger die, beide im Ortsteil Moosau ansässig, ihre Pforten öffneten und Besuchern und Besucherinnen die Möglichkeit boten, sich in lockerer Atmosphäre umzuschauen.

„Ich bin sehr positiv überrascht, dass so viele und so interessierte Leute aus Frauenau und aus der Umgebung vorbeigekommen sind“, so Gine Selle, die vor fast genau vier Jahren ihr „Heimatlabor“ in der ehemaligen Poschingerschen Glashüttenschenke eröffnete. Der große ehemalige Wirtshausraum dient der Künstlerin heute als geräumiges und freundliches Atelier. Herzlich wurde man als Besucher bei Gine Selle empfangen und durfte sich überall umsehen, auch in der liebevoll renovierten einstigen Wirtshausküche, die Selle als „Laborküche“ betitelt oder in ihrem „Laborkiosk“, indem einige ihrer Werkstücke zum Kauf angeboten werden.

25 Jahre ihres künstlerischen Schaffens präsentieren sich knallig, vielseitig und fantasievoll. „Ich arbeite immer an Serien. Man sieht hier zum Beispiel die Phase mit meinen blauen Malereien oder eine Serie mit Foto-Collagen sowie meine jüngsten Werke, in denen ich meine Sicht auf das Glas ausdrücke.“ „Gine Goes Glas“ hieß die kürzlich in der Kunstsammlung Ostbayern im Spital in Hengersberg gezeigte Ausstellung bestehend aus drei Teilen: einer Reihe künstlerisch umgestalteter, ausgedienter Holzmodel aus hiesigen Glashütten, einer Serie mit sandgestrahlten Brillengläsern alter Brillen, die Selle in der Nachbarschaft sammelte, sowie verschieden-formatigen Hinteracrylglasmalereien.

Die Künstlerin, Diplom-Designerin und Autorin arbeitet interdisziplinär und experimentell ohne Scheu vor neuen Materialien oder Techniken und kreiert somit ihre ganz eigene Welt aus geballter Schaffenskraft, in die die Besucher am Wochenende eintauchen durften. In einer gemütlichen Sofa-Ecke war man eingeladen, sich niederzulassen und aus der Juke-



In der ehemaligen Glashüttenschenke auf dem Poschinger-Areal hat Gine Selle vor fast vier Jahren ihr „Heimatlabor“ eröffnet.



Knallig und fantasievoll sind die Werke von Gine Selle.



Gemälde und Glasobjekte in Gral-Technik konnten die Besucher bei Rainer Metzger bestaunen, der sich in der ehemaligen Hüttenschlosserei auf dem Poschinger-Areal niedergelassen hat.

Box ein musikalisches Schmankehl auszuwählen.

Gleich ein paar Meter weiter in Richtung Glasmanufaktur von Poschinger lud der Maler Rainer Metzger, vertreten durch seine Frau Monika, in sein Atelier ein. In der früheren Hüttenschlosserei hat er sich seit 2002 niedergelassen und arbeitet dort mittlerweile gleichermaßen an gläsernen Objekten, zumeist in der sogenannten Gral-Technik, und an Bildern und klassischer Malerei. Er wechselt gerne zwischen der Glasmalerei

und Malerei auf Papier oder Leinwand, um immer wieder einen Abstand zum jeweiligen Medium zu bekommen. „Und es ist sehr wichtig, auch immer wieder neue Dinge auszuprobieren, um sich weiterzuentwickeln“, wie Metzger dem *Bayerwald-Boten* am Telefon erzählte.

Über drei Räume erstreckt sich seine stilvoll komponierte Atelierausstellung, gefüllt mit Kunstwerken, die in den Bann ziehen. Zu sehen sind atmosphärische und figürliche Darstellungen von



Das Atelier von Rainer Metzger: Ein bisschen wie der Zeit entrückt strahlt dieser Ort eine besondere Ruhe aus und gewährt Einblicke in die Schaffenswelt des Malers.

Landschaften, Gassen, Straßenzügen und Menschen. In den Ecken steht jeweils ein Holzofen. Auf den Tischen liegen Pinsel und Farbe. Ein bisschen wie der Zeit entrückt, strahlt dieser Ort eine besondere Ruhe aus und gewährt Einblicke in die Schaffenswelt eines Malers, dessen künstlerische Laufbahn in der Theresienthaler Glashütte als Glasmaler-Lehrling begann.

So verschiedenartig und vielfältig Gine Selle und Rainer Metzger in ihren Ateliers arbeiten, verbind-

det die beiden Räumlichkeiten doch der historische Kontext. Beide Orte waren früher der Glashütte zugehörig und haben mit der Zeit eine neue Bestimmung bekommen. Für Metzger bietet die Hütte in unmittelbarer Nachbarschaft nicht nur die Möglichkeit einer ganz natürlichen Zusammenarbeit, es ist auch die gesamte Historie, die ihn inspiriert: „Die Nähe zur Poschinger-Hütte, die Geschichte hier – das ist eine ganz besondere Atmosphäre. Da liegt was in der Luft!“